

Mark und Ravensberg in Westfalen gehörten. Die älteste Schwester war aber die Gemahlin des vorhin genannten Herzogs Albrecht Friedrich von Preußen, also die Mutter Annas, Gemahlin des Kurfürsten Johann Sigismund von Brandenburg. Da sie vor ihrem Bruder gestorben war, gingen ihre Ansprüche auf ihre Tochter Anna über. Allein der Pfalzgraf von Neuburg machte als Sohn einer jüngern noch lebenden Schwester des Herzogs von Jülich-Cleve-Berg ebenfalls Erbanprüche geltend. Da sich auch noch andere Bewerber um das reiche Erbe meldeten, einigten sich der Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg und der Pfalzgraf von Neuburg vorläufig dahin, daß sie die betreffenden Länder gemeinsam regierten. Im Jahre 1666 theilten sie dieselben so, daß Brandenburg das Herzogthum Cleve und die Grafschaften Mark und Ravensberg erhielt. So gewann der Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg auf friedlichem Wege bedeutende Länder am Rheine, in Westphalen und der Ostsee.

## 20. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst.

1. Seine Jugend. Vom Jahre 1640—1688 regierte in Brandenburg Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst. Derselbe wurde am 16. Februar 1620 zu Berlin geboren. Seine Mutter widmete ihm eine sehr gute Erziehung und sorgte vor allem dafür, dem Knaben feste religiöse Grundsätze einzupflanzen, damit er einst ein gottesfürchtiger Regent werde. Von seinem fünften Jahre an erhielt er treffliche Lehrer und zeigte bald glänzende Fortschritte. Als er bereits die lateinische, französische, holländische und polnische Sprache ziemlich geläufig sprechen und schreiben konnte, begleitete ihn sein Erzieher nach Leiden auf die Universität, damit er dort seine Ausbildung vollende. Der Ausbruch der Pest veranlaßte ihn, Leiden zu verlassen und sich nach dem Haag, der holländischen Residenzstadt, zu begeben. Er wurde mit den Söhnen der dortigen Vornehmen und Großen bekannt, die ihn zu ihren nächtlichen Trinkgelagen und bald zu allerlei Ausschweifungen zu verführen suchten. Aber sein Gewissen und sein Ehrgefühl ließen ihn allen Versuchungen widerstehen. Er sprach: „Ich bin es Gott, meinen Eltern und meiner Ehre schuldig, die Verführung zu fliehen“, und verließ die Stadt. Darauf begab er sich ins Lager des Prinzen von Dranien, der Breda belagerte. Als dieser erfuhr, warum er Haag verlassen habe, klopfte er ihm auf die Schulter und sagte: „So recht, lieber Vetter! Eine solche Flucht ist heldenmüthiger, als wenn ich Breda erobere. Wer schon so früh sich zu überwinden weiß, dem wird Großes stets gelingen.“